



2
25

Konjunktur Südwest Wirtschaft bleibt unter Druck



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

Konjunktur Südwest

Redaktionsschluss: 22.07.2025

Autorinnen und Autoren:

M. Sc. Jan Breitschwert

Dipl.-Volkswirtin Ruth Einwiller

M. Sc. Eva-Marie Jäh

Artikel-Nr. 8039 25002

Herausgeber und Vertrieb

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Foto: Bosch

© Statistisches Landesamt

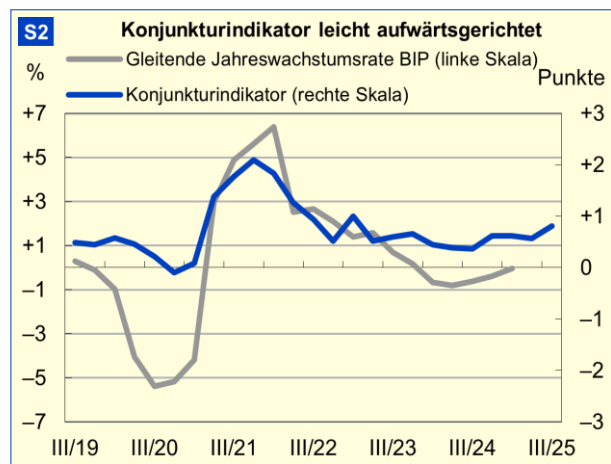
Baden-Württemberg, Fellbach, 2025

Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

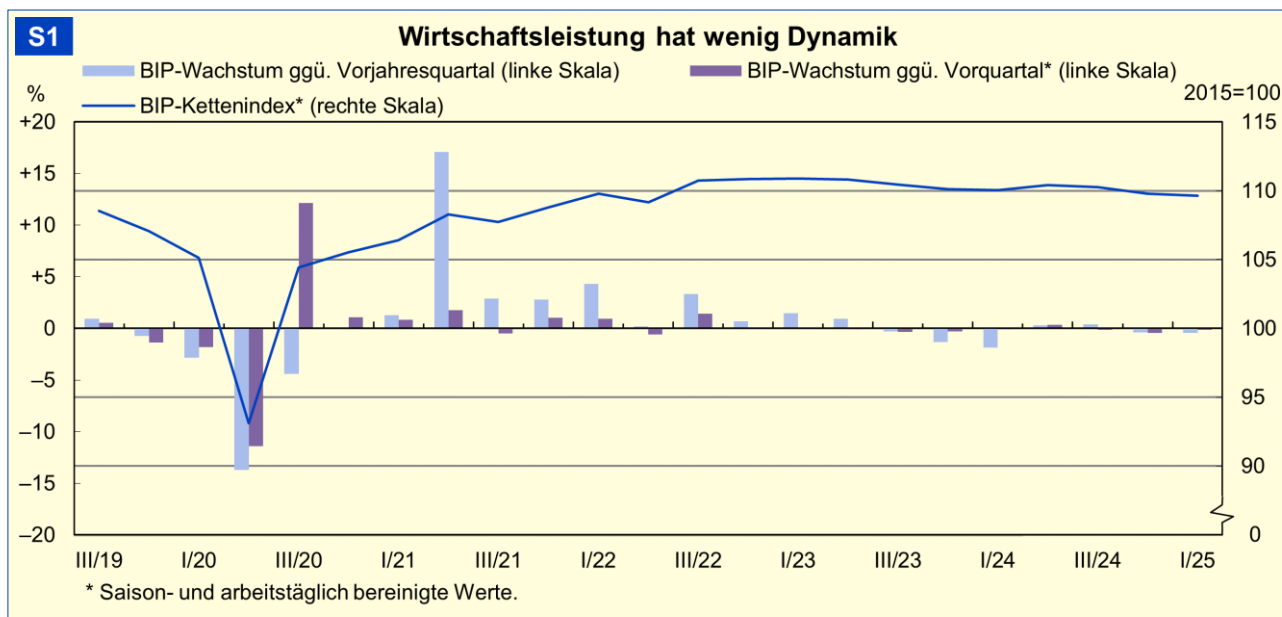
Konjunktur bleibt verhalten – reales Bruttoinlandsprodukt sinkt nach erster Schätzung saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,1 % zum Vorquartal

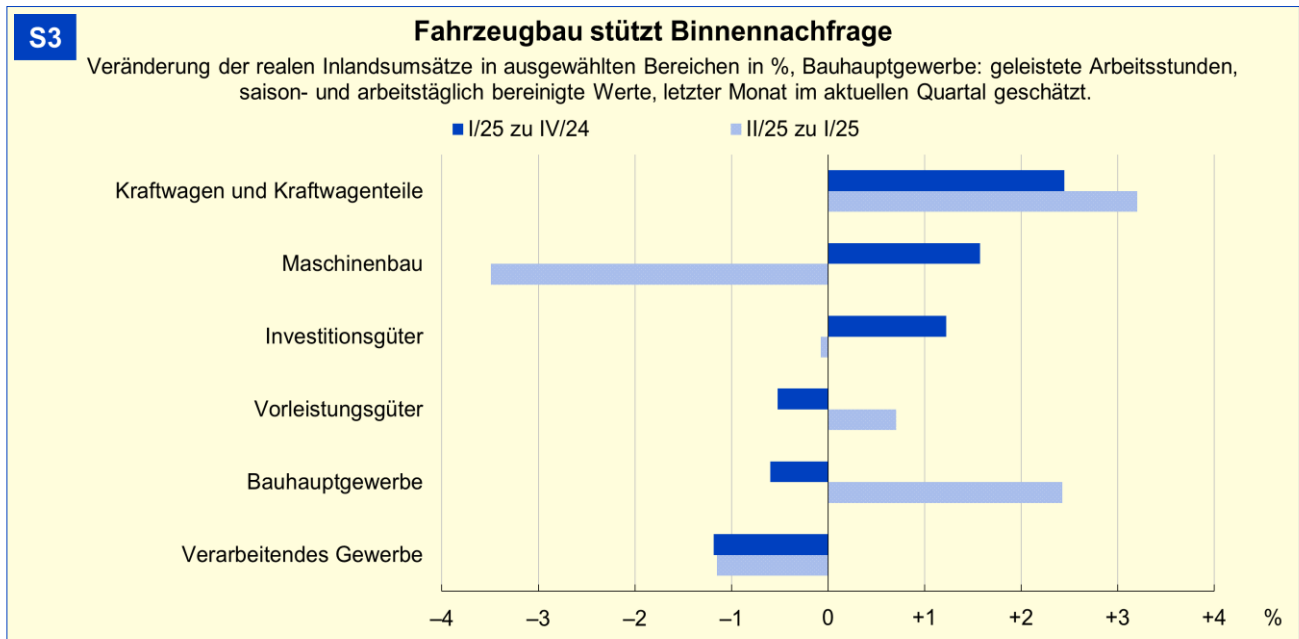
Die Konjunktur Baden-Württembergs bleibt gedämpft. Der indikatorgestützten ersten vorläufigen Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zufolge, sank die Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2025 um 0,4 % zum Vorjahresquartal sowie saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal (Schaubild 1; Tabelle 2). Längerfristig ist anhand der gleitenden Jahreswachstumsrate für das BIP über die letzten 4 Quartale hinweg kein Trend erkennbar (+0,0 %). Der aus Frühindikatoren wie den Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe oder dem L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex, zusammengefasste Konjunkturindikator, stellt einen möglichen Aufschwung in Aussicht (Schaubild 2). Dieser muss wegen geopolitischer Unsicherheiten jedoch vorsichtig bewertet werden.

In den folgenden Kapiteln wird die konjunkturelle Entwicklung anhand weiterer Kennzahlen genauer betrachtet. Im *Verarbeitenden Gewerbe* gingen die preis- und arbeitstäglich bereinigten Inlandsumsätze im 1. Quartal 2025 zum Vorjahresquartal sowie saisonbereinigt zum Vorquartal zurück (Inlandsnachfrage S. 2). Die Auslandsumsätze stiegen im 1. Quartal gegenüber dem Vorquartal, sanken jedoch gegenüber dem Vorjahresquartal (Auslandsnachfrage S. 3). Im 2. Quartal dürften sich die Entwicklungen im Inland und im Ausland fortsetzen. Am *Arbeitsmarkt* schwächte sich der



Stellenzuwachs im 1. Quartal zum Vorjahr weiter ab. Durch Personalaufbau im öffentlichen Dienst war die Entwicklung noch leicht positiv. Die Arbeitslosenzahl war im 1. und 2. Quartal höher als im Vorjahr. Saisonbereinigt setzte sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit seit 2022 kontinuierlich fort. Die Arbeitslosenquote lag im 2. Quartal damit bei 4,5 % (Beschäftigung S. 7). Die *Inflationsrate* betrug im 1. und 2. Quartal 2,3 %. Im 2. Quartal verteuerten sich besonders die Preise von Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+5,2 %), im Bildungswesen (+4,4 %) und für Nahrungsmittel (+2,8 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Preisentwicklung S. 6).

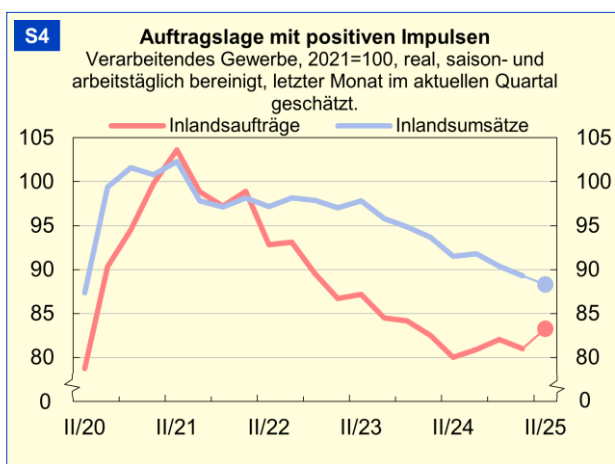




Verarbeitendes Gewerbe mit negativem Umsatz

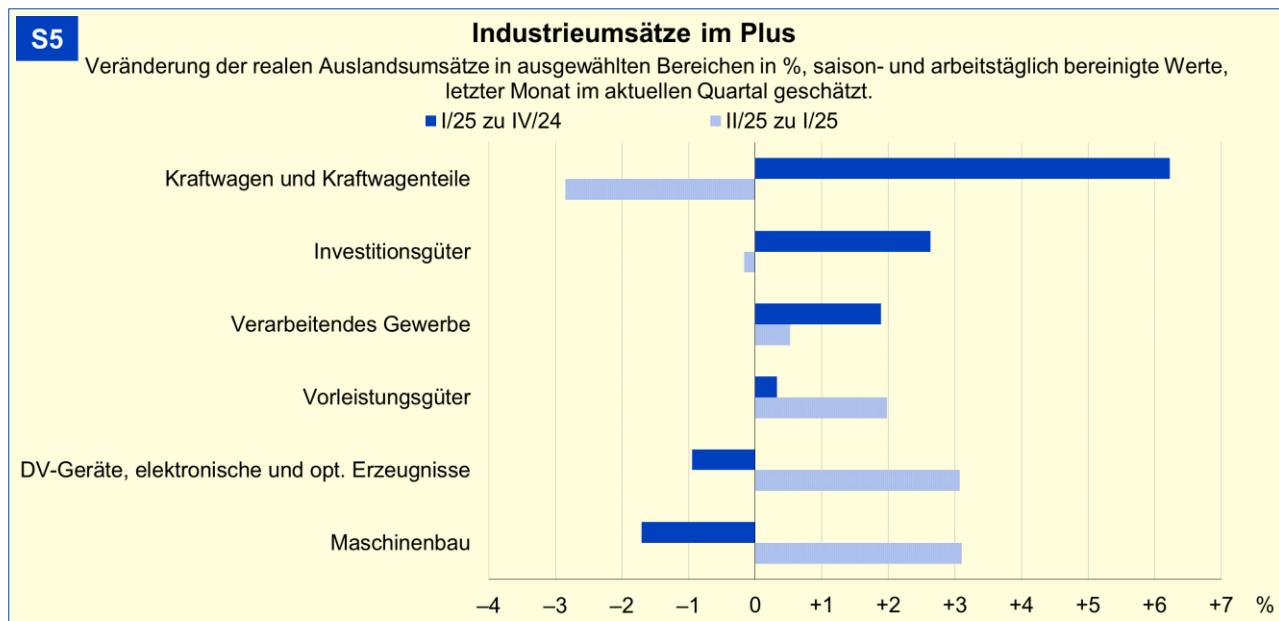
Die seit Monaten anhaltende negative Umsatzentwicklung in den Industriebranchen Baden-Württembergs setzt sich fort. Die Inlandsumsätze im Verarbeitenden Gewerbe fielen im Südwesten im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum 4. Quartal 2024 um 1,2 %. Im 2. Quartal 2025 zeigte sich ein weiterer Rückgang um ebenfalls 1,2 % gegenüber dem 1. Quartal 2025. Da für das 2. Quartal 2025 bisher nur die Daten der Monate April und Mai vorliegen, kann der Gesamtverlauf jedoch noch nicht vollständig abgebildet werden (Schaubild 3). Auch im Vorjahresvergleich zeigt sich 2025 bislang ein negatives Bild: Im 1. Quartal lagen die Umsätze der Industrieproduzenten im Südwesten um 4,5 % unter dem Niveau des Vorjahres und im 2. Quartal wird das Minus mit 5,2 % noch etwas höher ausfallen.

Die hier betrachteten Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt. Die Umsatzzahlen der bedeutenden Industriebranchen des Südwestens – der Kfz-Branche und des Maschinenbaus – lagen im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal im Plus. Im 2. Quartal scheint sich die Lage in der Kfz-Branche zu festigen. Für das 1. Quartal wurde von dieser Branche ein Umsatzplus von 2,4 % im Vorquartalsvergleich gemeldet; der Vorjahresvergleich weist mit 4,3 % allerdings weiter ein Minus auf. Hingegen liegen die Umsatzzahlen des 2. Quartals im Vergleich zum Vorquartal und zum Vorjahr mit 3,2 % bzw. 2,9 % im Plus. Die Entwicklung in der Maschinenbaubranche ist weniger erfreulich. Die Umsatzzahlen für das 1. Quartal 2025 sind im Vorquartalsvergleich zwar noch positiv, im 2. Quartal 2025 kehrt sich das Vorzeichen gegenüber dem Vorquartal jedoch deutlich ins Minus (Schaubild 3).



Auftragsentwicklung: Quo vadis?

Für das 1. und 2. Quartal 2025 weisen die vorliegenden Daten auf eine unstete Entwicklung der Aufträge im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber den Vorquartalen hin (Schaubild 4). Hingegen zeichnet die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente für beide Quartale im Vergleich zum Vorquartal ein positives Bild und deutet auf eine Stabilisierung der Auftragseingänge im Inland hin.



Auslandsgeschäft: auf Erholungskurs?

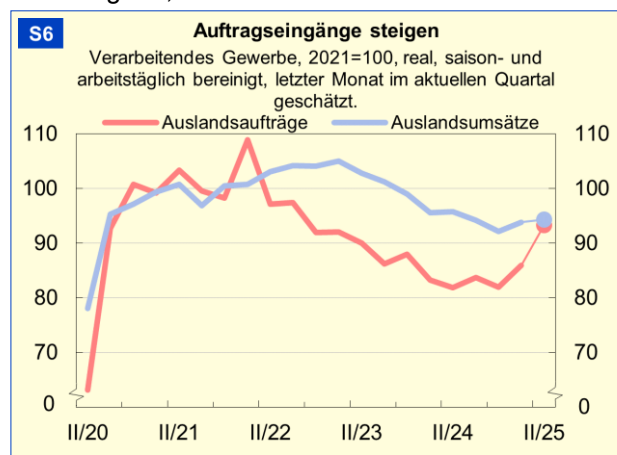
Die Umsatzzahlen im Auslandsgeschäft der Industriebranchen zeichnen im 1. und 2. Quartal 2025 im Vergleich zu den Vorquartalen in Baden-Württemberg ein erfreuliches Bild: Im Verarbeitenden Gewerbe lag der Umsatz im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal mit 1,9 % und im 2. Quartal 2025 mit 0,5 % im Plus (Schaubild 5). Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Umsätze jedoch um 2,2 % bzw. 3,1 %. Die Angaben für das 2. Quartal 2025 sind jedoch noch unsicher, da bislang nur die Umsatzmeldungen der Monate April und Mai vorliegen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

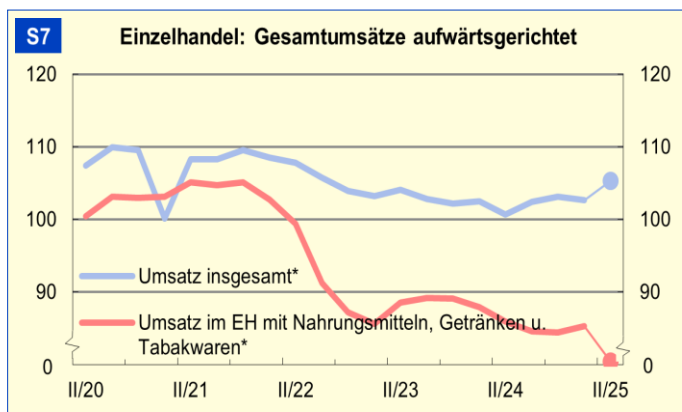
Die baden-württembergische Schlüsselbranche, der Fahrzeugbau, meldete für das 1. Quartal 2025 ein

Umsatzplus von beachtlichen 6,2 % im Vergleich zum 4. Quartal 2024. Hier dürften auch Vorzieheffekte durch die angekündigten US-Zölle eine Rolle gespielt haben. Im 2. Quartal 2025 dreht sich das Vorzeichen: Im Vergleich zum Vorquartal lagen die Umsatzzahlen mit 2,9 % im Minus. Der Maschinenbau war hingegen im 1. Quartal 2025 von einer Nachfrageschwäche betroffen: Die Umsatzzahlen gingen im Vergleich zum Vorquartal um 1,7 % zurück. Im 2. Quartal 2025 verbesserte sich die Umsatzentwicklung dieser Branche: Vorläufige Zahlen deuten darauf hin, dass die Branche im Vergleich zum Vorquartal ein Umsatzplus von 3,1 % verbuchen kann (Schaubild 5). Die Umsätze bei der Herstellung von Vorleistungsgütern waren im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal leicht positiv. Im 2. Quartal nahm die Dynamik gegenüber dem Vorquartal an Fahrt auf – mit einem Plus von 2,0 %. Als Frühindikator der künftigen Wirtschaftsentwicklung deutet diese Entwicklung auf eine konjunkturelle Erholung hin.

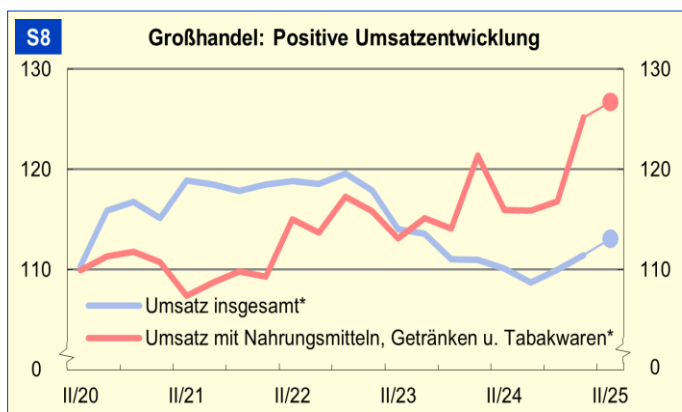
Trendwende der Auftragslage in Sicht?

Auch die Entwicklung der Auftragsbestellungen im Ausland zeigte im 1. und 2. Quartal 2025 einen deutlichen Anstieg. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe nahmen in beiden Quartalen gegenüber dem Vorquartal zu (4,8 % bzw. 8,6 %; Schaubild 6). Der Ausblick ist ebenfalls positiv: Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente deutet auf einen stabilen Trend für zukünftige Auftragseingänge im Auslandsgeschäft in Baden-Württemberg hin.

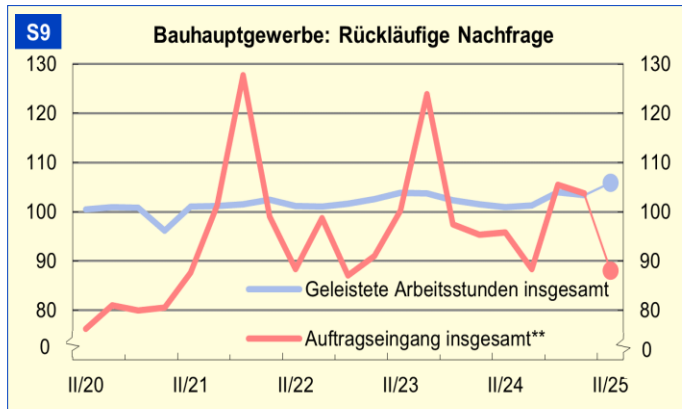




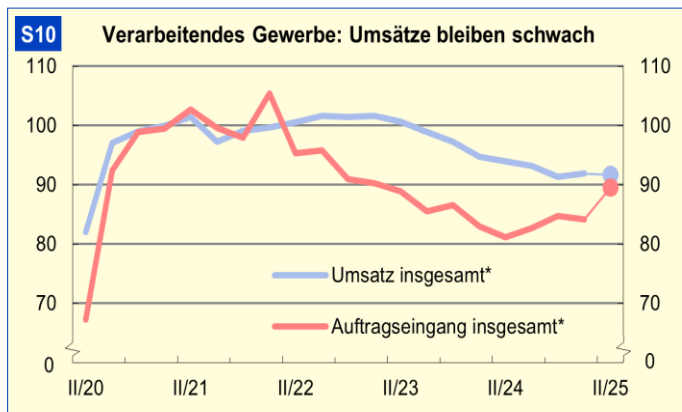
Die Umsätze im Einzelhandel gingen im 1. Quartal 2025 um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal zurück. Laut April- und Mai-Daten setzt sich das Mitte 2024 eingesetzte Umsatzwachstum im 2. Quartal mit einem Plus von 2,6 % weiter fort. Die Erlöse im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren stiegen im 1. Quartal um 1,1 %. In den ersten beiden Monaten des 2. Quartals gingen diese mit einem Minus von 5,8 % in deutlichem Ausmaß zurück und setzten ihren Abwärtstrend fort (Schaubild 7).



Der Großhandelsumsatz stieg im 1. Quartal 2025 um 1,3 % im Vergleich zum Vorquartal. Im Gegensatz zum Einzelhandel ist die Umsatzentwicklung im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren seit mehreren Quartalen aufwärtsgerichtet. Im 1. Quartal verzeichneten diese ein deutliches Plus von 7,2 % zum Vorquartal. Im 2. Quartal könnten diese laut April-Daten nochmals ansteigen und auch die Gesamtumsätze lagen im April 2025 über dem Vorquartalsniveau (Schaubild 8).



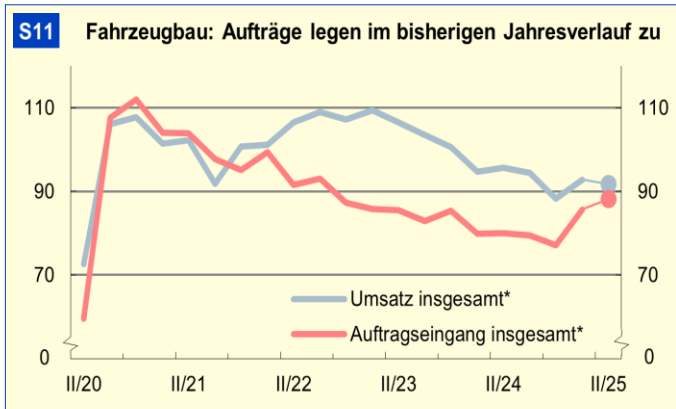
Im Bauhauptgewerbe nahmen die geleisteten Arbeitsstunden im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal um 0,6 % ab. Während diese im Hochbau um 1,3 % stiegen, gingen sie im Tiefbau um 2,5 % zurück. Im 2. Quartal dürften die Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe wieder steigen. Die Auftragseingänge sanken nominal im 1. Quartal zum Vorquartal (-1,7 %), die vorliegenden Daten für April und Mai deuten im 2. Quartal auf einen deutlichen Rückgang an nominalen Aufträgen hin (Schaubild 9).



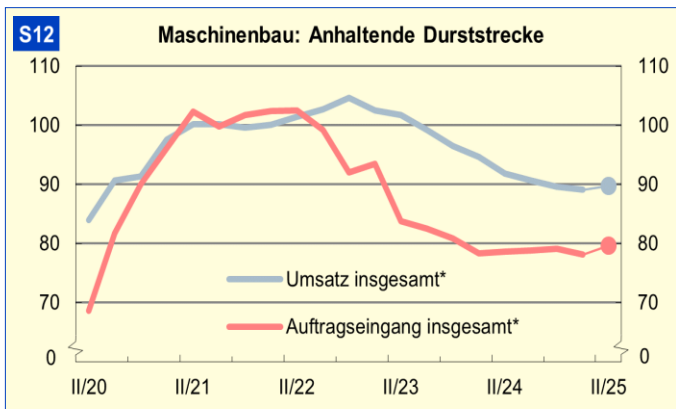
Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete im 1. Quartal 2025 einen kurzfristigen Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorquartal (+0,6 %). Im 2. Quartal dürfte sich der anhaltende Abwärtstrend laut verfügbarer Daten fortsetzen. Während in beiden Quartalen die Auslandserlöse stiegen, sanken die Inlandserlöse. Die Auftragseingänge gingen im 1. Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0,7 % zurück, für das 2. Quartal deutet sich dagegen ein Anstieg der Bestellungen gegenüber dem Vorquartal an (Schaubild 10).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2015 = 100 (S 7, S 8), 2021=100 (S 9, S 10), Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real; ** Nominal.

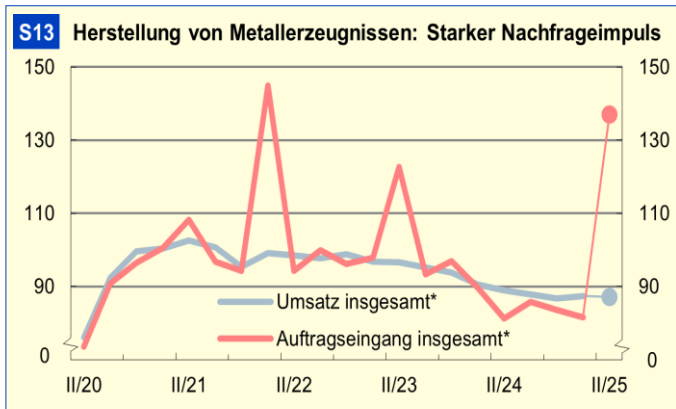
BRANCHENTRENDS



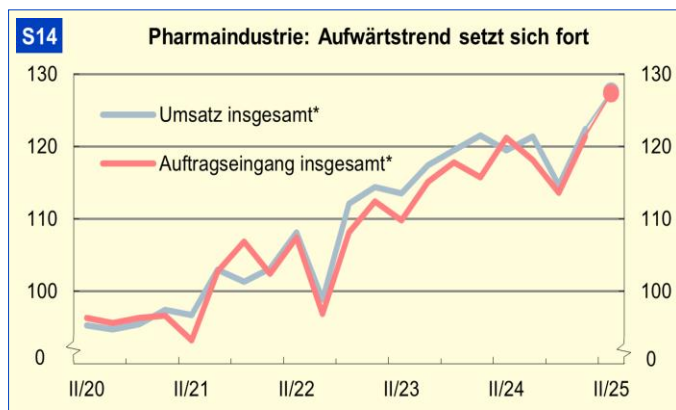
Der Fahrzeugbau verzeichnete im 1. Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal kurzfristig ein Umsatzplus (+5,1 %). Der Anstieg ging dabei besonders vom Auslandsgeschäft aus (+6,2 %; Inland: +2,4 %). Im 2. Quartal dürften die Umsätze durch rückläufige Auslandserlöse wieder sinken. Die Auftragseingänge erhöhten sich zum Jahresbeginn mit 11,1 % deutlich, insbesondere aufgrund hoher Auslandsbestellungen (+13,7 %). Im 2. Quartal entwickeln sich die Aufträge voraussichtlich weiter positiv (Schaubild 11).



Die Maschinenbaubranche verzeichnete im 1. Quartal 2025 einen Umsatzrückgang von 0,6 % im Vergleich zum Vorquartal. Der Rückgang ist auf sinkende Auslandserlöse zurückzuführen (-1,7 %). Für das 2. Quartal ist aufgrund steigender Auslandsgeschäfte ein Anstieg der Umsätze zu erwarten. Die Aufträge sanken im 1. Quartal um 1,3 % gegenüber dem Vorquartal, während die April- und Mai-Daten für das 2. Jahresviertel auf einen Anstieg der Auftragseingänge zum Vorquartal hindeuten (Schaubild 12).

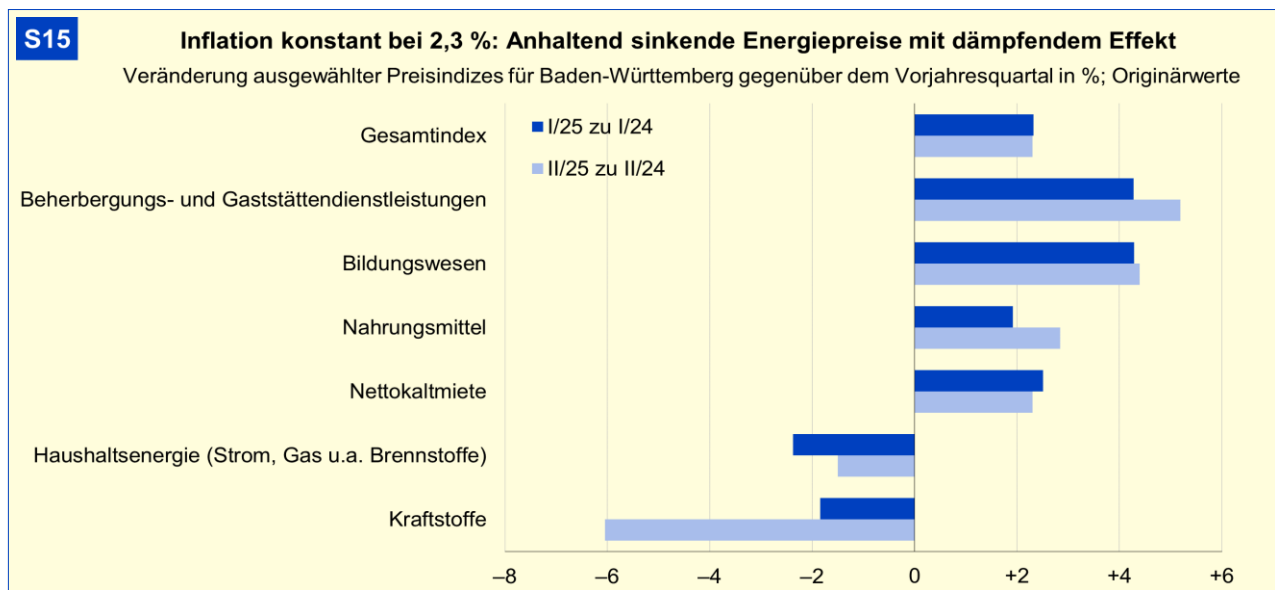


Im 1. Quartal 2025 stiegen die Umsätze in der Herstellung von Metallerzeugnissen kurzfristig um 0,8 % zum Vorquartal an, wobei der Umsatzzuwachs ausschließlich vom Auslandsgeschäft ausging (+3,0 %). Im 2. Quartal dürften die Erlöse im Ausland sowie insgesamt zurückgehen. Die Aufträge gingen im 1. Quartal um 2,4 % zurück, vor allem durch weniger Auslandsbestellungen (-17,2 %; Inland: -6,8 %). Im 2. Quartal deutet sich wegen Großaufträgen ein starker Anstieg der Auftragseingänge an (Schaubild 13).



Die Pharmaindustrie entwickelte sich weiterhin positiv. Im 1. Quartal 2025 stiegen die Umsätze und die Auftragseingänge um je 6,8 % zum Vorquartal. Der Zuwachs wurde vor allem im Ausland erbracht. In den ersten beiden Monaten des 2. Quartals lagen die Umsätze um 4,2 % über dem Vorquartalsniveau. Im Ausland (+5,3 %) etwas stärker als im Inland (+2,8 %). Die Auftrags-eingänge stiegen im selben Zeitraum um 4,9 %, der Zuwachs ist auf die Inlandsbestellungen zurückzuführen (Schaubild 14).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2021 = 100, Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real.



Inflation im dritten Quartal in Folge bei 2,3 %

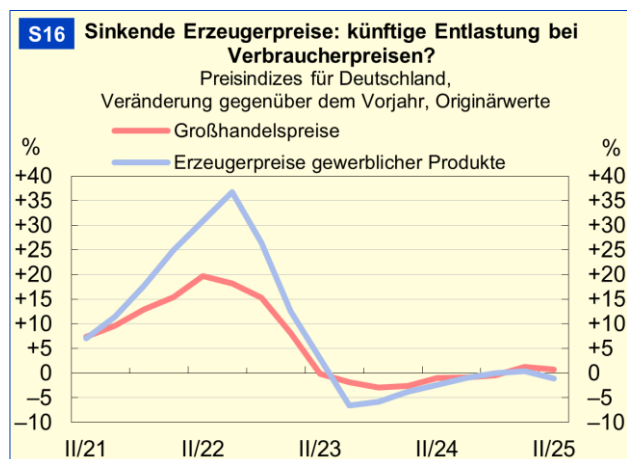
Die Inflationsrate Baden-Württembergs lag im 2. Quartal 2025 durchschnittlich bei 2,3 % und damit genauso hoch wie in den beiden Vorquartalen. Im 4. Quartal 2024 hatte die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex wieder angezogen, nachdem im 3. Quartal 2024 der niedrigste Wert seit Anfang 2021 erreicht worden war. 2022 und 2023 hatte die Energiekrise infolge des Ukraine-Kriegs außergewöhnlich hohe Inflationsraten nach sich gezogen.

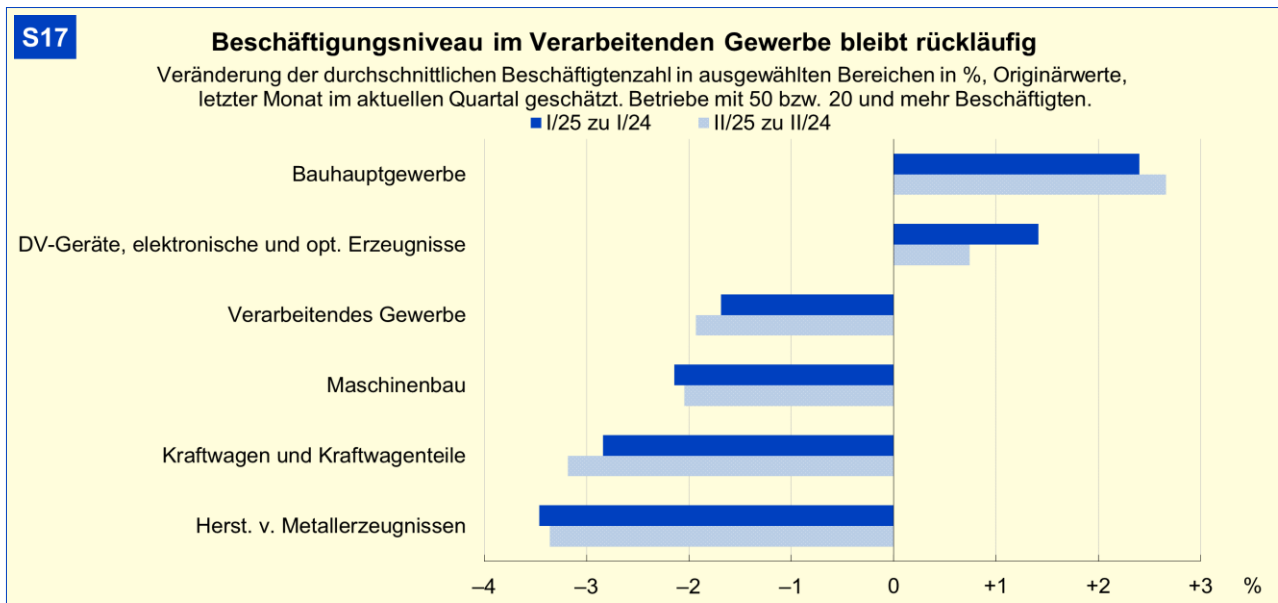
Schaubild 15 zeigt die Vorjahresquartalsveränderung des Verbraucherpreisindex insgesamt und in ausgewählten Teilbereichen. Überdurchschnittlich und teils auch stärker zunehmende Preiserhöhungen binnen Jahresfrist gab es im 2. Quartal 2025 mit 5,2 % bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sowie mit 4,4 % im Bildungswesen (1. Quartal: jeweils +4,3 %). Auch die Nahrungsmittelpreise zogen im 2. Quartal mit einem Plus von 2,8 % wieder

an, nachdem die Zuwachsraten im 1. Quartal lediglich bei 1,9 % gelegen hatte. Dämpfend wirkte im 2. Quartal 2025 nach wie vor der Rückgang der Energiepreise: Kraftstoffe waren um 6,1 % billiger als im Vorjahresquartal, während Verbraucherinnen und Verbraucher für Haushaltsenergie 1,5 % weniger bezahlen mussten, auch wenn die Dynamik sich bei letzterer etwas verlangsamte (1. Quartal: -2,4 %)

Ölpreis fällt: Förderpolitik trifft Handelsfraktionen

Die gesunkenen Energiepreise sind auch auf die 2025 bislang fallenden Ölpreise zurückzuführen. Ein Barrel des Nordseeöls Brent sank preislich von durchschnittlich 74,7 US-Dollar im 1. Quartal auf 66,5 US-Dollar im 2. Quartal. Damit war der Preis um 21,5 % niedriger als ein Jahr zuvor und zugleich auf dem niedrigsten Quartalsstand seit Anfang 2021. Ursächlich hierfür waren neben der Produktionsausweitung von OPEC+ auch die nachlassende Nachfrage infolge der restriktiven US-Handelspolitik und der wirtschaftlichen Unsicherheit. Weitere geopolitische Eskalationen im Nahen Osten und die Intervention der USA im Israel-Iran-Konflikt trieben den Ölpreis nicht nachhaltig und hatten bislang nur kurzfristige Ausschläge zur Folge. Die erratische US-Politik ließ den Euro im 1. Halbjahr 2025 stark zulegen, der im 2. Quartal binnen Jahresfrist um 5,3 % auf 1,134 US-Dollar aufwertete. Auf den Handelsvorstufen nimmt die Dynamik ab: Wiesen die Großhandelspreise im 2. Quartal 2025 noch ein Plus von 0,7 % zum Vorjahresquartal auf, stellte sich bei den Erzeugerpreisen bereits ein Minus von 1,1 % dar (Schaubild 16).





Beschäftigung gen Nullwachstum

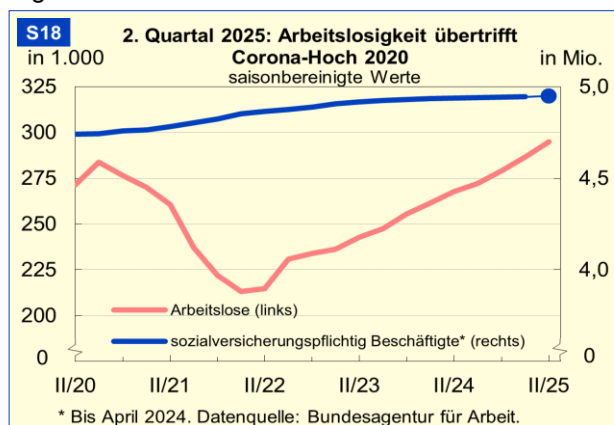
Nach Ergebnissen der Bundesagentur für Arbeit waren in Baden-Württemberg im 1. Quartal 2025 durchschnittlich 4,94 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und damit 10.700 (+0,2 %) mehr als im Vorjahresquartal. Seit zwölf Quartalen schwindet der Stellenzuwachs zum Vorjahresquartal und geht nun stark auf ein Nullwachstum zu (Schaubild 18). Die Kurzarbeit stieg im 1. Quartal hochgerechnet auf 70.800 Personen (+42,1 % zum Vorjahresquartal) und damit auf den höchsten Wert seit dem 1. Quartal 2022. Die Entwicklung im öffentlichen Dienst war auch im Anfangsquartal 2025 ausschlaggebend dafür, dass die Gesamtbilanz noch positiv ausfiel. Neben dem Gesundheits- und Sozialwesen, das den Personalaufbau erneut intensivierte (+18.700 bzw. +2,8 %), waren auch in der öffentlichen Verwaltung (+10.800 bzw. +3,8 %) und im Bereich „Erziehung und Unterricht“ (+3.700 bzw. +2,2 %) mehr Personen angestellt als ein Jahr zuvor. In den wirtschaftsnahen

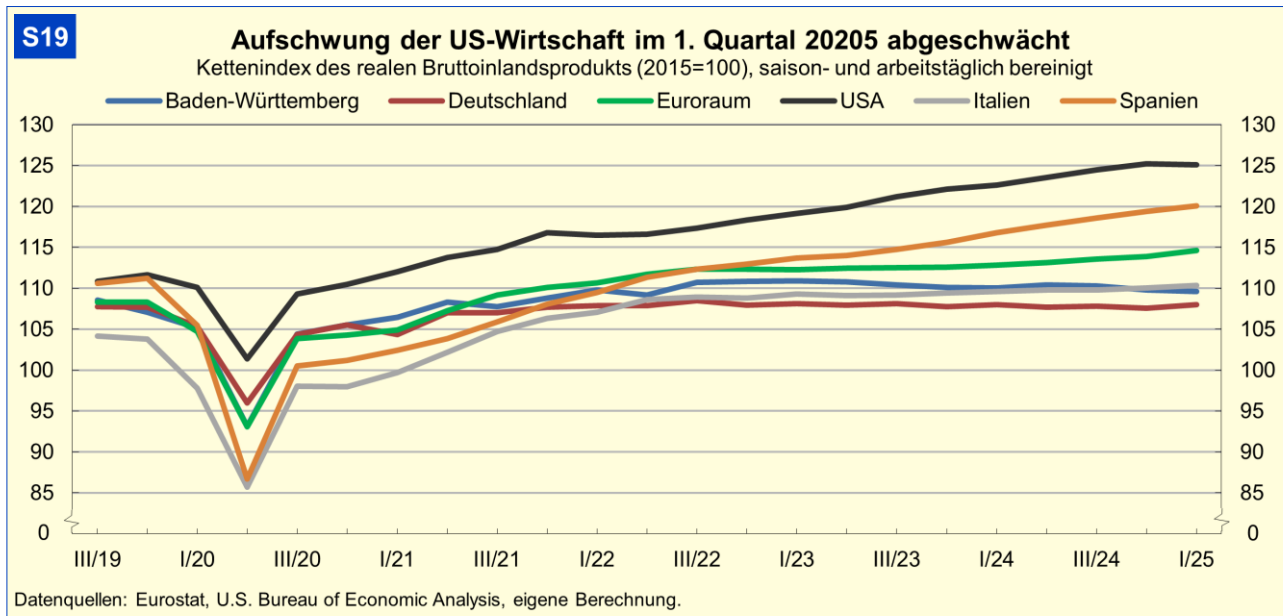
Dienstleistungen insgesamt (-2.000 bzw. -0,3 %) verlangsamt sich der Negativtrend, darunter auch in der Zeitarbeit (-6.500 bzw. -8,2 %). Die Beschäftigtenzahl im Handel lag auch im neunten aufeinanderfolgenden Quartal unter dem Vorjahresquartalswert (-1.200 bzw. -0,2 %). Nachdem es in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten im 3. Quartal 2024 zum ersten Vorjahresminus seit Ende 2021 gekommen war (-0,4 %), hat sich der Personalabbau auf 1,7 % im 1. Quartal 2025 beschleunigt (-19.900 Personen). Treibende Kräfte waren zwei beschäftigungsintensive Branchen: der Maschinenbau (-6.400 bzw. -2,1 %) und das Kfz-Gewerbe (-6.100 bzw. -2,8 %). Zuwächse gab es beispielsweise noch in der Produktion von DV-Geräten (+1.100 bzw. +1,4 %). Das Bauhauptgewerbe hat in den Betrieben mit mindestens 20 Beschäftigten weiter an Personal aufgestockt (+1.700 bzw. +2,4 %).

Nach geschätzten Ergebnissen hat sich der Stellenabbau in der Industrie im 2. Quartal 2025 mit 1,9 % zum Vorjahresquartal fortgesetzt und leicht an Dynamik gewonnen (Schaubild 17).

Industrieflaute belastet Arbeitsmarkt

Die durchschnittliche Arbeitslosenzahl sank von 292.900 im 1. Quartal 2025 auf 289.700 im 2. Quartal, jedoch vergrößerte sich der Anstieg zum Vorjahresquartal auf 10,1 % (1. Quartal: +9,6 %). Die Arbeitslosenquote lag im 2. Quartal bei 4,5 % (2. Quartal 2024: +4,1 %). Saisonbereinigt zieht die Arbeitslosigkeit seit 2022 kontinuierlich an (Schaubild 18).





US-Handelspolitik prägt die Weltwirtschaft

Seit dem Amtsantritt des aktuellen US-Präsidenten steht die Weltwirtschaft zunehmend unter dem Einfluss der US-Zollpolitik. Bereits im Februar 2025 wurden erste Zusatzzölle eingeführt, seit April verlangen die USA von nahezu allen Handelspartnern Aufschläge von mindestens 10 %. Die Weltwirtschaft verzeichnete im 1. Quartal ein moderates Wachstum, das teilweise durch Vorzieheffekte im Zuge der angekündigten Zölle begünstigt wurde.

Nachdem die Wirtschaftsleistung in den Vereinigten Staaten im Jahresverlauf 2024 kräftig anstieg, schwächte sich diese Dynamik zum Jahresbeginn merklich ab. Im 1. Quartal 2025 ging das BIP um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal zurück (Schaubild 19). Der Zuwachs an privaten Konsumausgaben verlangsamte sich deutlich. Zudem sanken die staatlichen Ausgaben während private Investitionen deutlich anstiegen. Hier dürften vorgezogene Bestellungen und Lageraufbau von Unternehmen einen merklichen Anteil haben. Im Euroraum beschleunigte sich der Anstieg der Wirtschaftsleistung im 1. Jahresviertel und damit vor der Einführung der Zusatzzölle gegenüber dem Vorquartal (+0,6 %). Einen hohen Wachstumsbeitrag lieferte dabei Irland mit einem Anstieg des BIP um 9,7 %. Unter den großen Volkswirtschaften verzeichnete Spanien seit mehreren Quartalen in Folge eine kräftige Aufwärtsdynamik. Mit einem Anstieg des realen BIP von 0,6 % gegenüber dem Vorquartal setzte sich das starke Expansions-

tempo im 1. Quartal fort. Nachdem die deutsche Wirtschaft über das Jahr 2024 im Vorquartalsvergleich stagnierte, zeigte sich im 1. Quartal 2025 ein Plus von 0,4 % gegenüber dem Vorquartal. Die Wirtschaft in Italien (+0,3 %) und Frankreich (+0,1 %) legte ebenfalls zu (Schaubild 19). Die Wirtschaftsleistung in Baden-Württemberg ging nach vorläufiger Schätzung mit einem Minus von 0,1 % gegenüber dem Vorquartal leicht zurück (Schaubild 19; Tabelle 2).

Die Südwestexporte sanken im 1. Quartal 2025 nominal um 0,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal (Tabelle 1). Damit setzte sich der anhaltende Rückgang der Ausfuhrwerte fort. Baden-Württemberg führte im 1. Jahresviertel insgesamt Waren in Höhe von 61,5 Milliarden (Mrd.) Euro aus. Die USA ist weiterhin der wichtigste Absatzmarkt von Südwestexporten. Mit einem Warenwert von 8,7 Mrd. Euro sanken die Südwestexporte in die USA im 1. Quartal mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum trotz möglicher Vorzieheffekte. Verglichen mit den beiden Quartalen zuvor (-6,1 % bzw. -10,5 %) war der nominale Rückgang zum jeweiligen Vorjahreszeitraum jedoch erheblich abgeschwächt. Einen deutlichen Zuwachs in Höhe von 23,5 % wiesen im 1. Quartal dagegen die Ausfuhren der Südwestunternehmen in die Schweiz auf, dem Zielland mit dem zweithöchsten Ausfuhrwert nach den USA. In das Nachbarland wurden Waren im Wert von 6,1 Mrd. Euro geliefert. Unter den wichtigsten Zielländern gab es mit einem Rückgang von 13,1 % wiederholt deutliche Einbußen nach China, Platz 5 der wichtigsten Zielländer.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

T1	Indikator	Jan	Feb	Mrz	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	1. Quartal 2025 gegenüber 1. Quartal 2024
		2024	2024	2024	2025	2025	2025	2025	2025	2025	Veränd. (%)
		2024			2025			2025			Veränd. (%)
	Auftragseingänge										
	Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	89,2	85,3	82,6	87,1	83,0	88,4	87,4	91,7	...	0,5
	aus dem Inland	91,1	87,4	82,4	87,2	82,9	86,1	82,7	82,4	...	-1,8
	aus dem Ausland	88,0	84,0	82,7	87,0	83,1	89,7	90,2	97,3	...	2,0
	Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	76,2	81,3	108,0	81,1	80,9	132,5	97,5	95,0	...	10,9
	Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (2021=100)	87,0	94,2	96,2	83,7	89,0	99,1	93,3	91,0	...	-2,0
	Umsätze										
	Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	84,6	93,4	97,9	81,1	88,0	97,9	91,6	90,0	...	-3,2
	Inlandsumsatz	86,5	93,7	95,1	81,9	87,1	93,8	88,3	86,1	...	-4,5
	Auslandsumsatz	83,2	93,2	100,0	80,5	88,6	101,1	94,1	93,0	...	-2,2
	Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	96,5	137,5	162,5	100,9	136,7	166,4	175,0	183,3	...	1,9
	Einzelhandel (real, 2015=100)	92,4	93,4	104,8	95,0	91,8	103,5	106,3	107,2	...	-0,1
	Großhandel (real, 2015=100)	103,7	112,8	114,6	105,4	112,0	115,7	114,0	...	...	0,6
	Kfz-Handel (real, 2015=100)	99,2	114,4	119,6	96,4	102,9	121,1	115,6	...	...	-3,8
	Gastronomie (real, 2015=100)	70,4	73,7	81,7	69,1	67,2	75,1	78,4	84,7	...	-6,4
	Geleistete Arbeitsstd. (2021=100)										
	Verarbeitendes Gewerbe	105,7	108,1	104,9	101,2	102,2	105,2	100,8	98,4	...	-3,1
	Bauhauptgewerbe	75,5	96,4	103,9	79,8	93,3	107,0	111,6	108,1	...	1,5
	Exporte (Mrd. EUR)	19,2	21,1	21,3	18,7	20,2	22,6	21,2	19,8	...	-0,1
	Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)	182	209	233	201	271	190	220	...	...	6,1
	Betriebsgründungen¹⁾ (Anzahl)	1.344	1.181	1.127	1.346	1.304	1.429	1.199	1.144	...	11,7
	Beschäftigte										
	Verarbeitendes Gewerbe (1.000)	1.176	1.177	1.177	1.158	1.158	1.155	1.152	1.150	...	-1,7
	Bauhauptgewerbe (1.000)	70,6	70,5	70,6	72,2	72,3	72,3	72,6	72,4	...	2,4
	Einzelhandel (2015=100)	102,9	102,1	102,3	102,0	101,3	101,9	102,4	102,1	...	-0,7
	Großhandel (2015=100)	104,3	103,9	104,0	103,1	103,0	102,8	102,7	...	...	-1,1
	Kfz-Handel (2015=100)	109,7	109,6	109,8	112,8	112,5	112,7	113,2	...	...	2,7
	Gastronomie (2015=100)	84,1	86,3	87,9	82,2	81,8	84,0	86,1	87,5	...	-4,0
	Arbeitsmarkt										
	Arbeitslosenquote ²⁾ (%)	4,2	4,2	4,2	4,6	4,6	4,5	4,5	4,5	4,5	0,4 ³⁾
	Arbeitslose (1.000)	268,1	268,6	265,3	294,2	292,6	291,9	290,3	289,6	289,3	9,6
	Kurzarbeiter nach § 96 SGB III (1.000)	44,4	49,6	55,4	69,2	71,1	72,0	...	...	...	42,1
	Gemeldete Arbeitsstellen (1.000)	85,4	84,7	84,4	73,2	74,0	75,3	76,1	76,1	75,8	-12,6
	Verbraucherpreisindex (2020=100)	117,4	117,8	118,4	120,1	120,7	121,0	121,6	121,5	121,7	2,3
	Zinsen in der Eurozone										
	Dreimonatsgeld (% p.a.)	3,93	3,92	3,92	2,70	2,53	2,44	2,25	2,09	1,98	-1,4 ³⁾
	10-jährige Staatsanleihen (% p.a.)	2,8	2,9	2,9	3,0	2,9	3,3	3,1	3,1	...	0,2 ³⁾
	Euro-Wechselkurse										
	US-Dollar pro Euro	1,091	1,080	1,087	1,035	1,041	1,081	1,121	1,128	1,152	-3,1
	Pfund Sterling pro Euro	0,859	0,855	0,855	0,839	0,831	0,837	0,854	0,844	0,850	-2,4
	Schweizer Franken pro Euro	0,937	0,946	0,966	0,941	0,941	0,955	0,937	0,936	0,938	-0,4
	Aktienmarkt										
	Xetra-DAX (Ende 1987=1.000)	16.904	17.678	18.492	21.732	22.551	22.163	22.497	23.997	23.910	25,2

1) Neugründungen mit Substanz (Haupt- und Zweigniederlassungen). – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Veränderung in Prozentpunkten. Externe Datenquellen: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

BRUTTOINLANDSPRODUKT

T2		Reales BIP Baden-Württemberg			
Jahr		Originärwerte		Saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte ¹⁾	
		Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorjahresquartal	Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorquartal
2015	I	97,8	+ 2,3	99,3	+ 0,5
	II	98,5	+ 2,9	99,9	+ 0,7
	III	100,2	+ 2,1	100,1	+ 0,1
	IV	103,5	+ 2,4	100,3	+ 0,2
2016	I	98,8	+ 1,0	100,7	+ 0,4
	II	101,3	+ 2,8	101,1	+ 0,4
	III	102,1	+ 1,9	102,1	+ 1,0
	IV	104,7	+ 1,2	102,5	+ 0,4
2017	I	103,6	+ 4,9	103,9	+ 1,4
	II	104,0	+ 2,6	105,3	+ 1,3
	III	105,4	+ 3,3	106,2	+ 0,9
	IV	109,3	+ 4,4	107,8	+ 1,5
2018	I	106,7	+ 3,0	108,0	+ 0,1
	II	107,4	+ 3,3	108,5	+ 0,5
	III	107,5	+ 1,9	108,2	- 0,3
	IV	110,2	+ 0,8	108,1	- 0,1
2019	I	107,4	+ 0,6	108,7	+ 0,6
	II	106,1	- 1,3	108,0	- 0,7
	III	108,5	+ 0,9	108,6	+ 0,5
	IV	109,4	- 0,7	107,1	- 1,4
2020	I	104,4	- 2,8	105,1	- 1,8
	II	91,5	- 13,7	93,1	- 11,4
	III	103,7	- 4,4	104,4	+ 12,1
	IV	109,5	+ 0,0	105,5	+ 1,1
2021	I	105,7	+ 1,3	106,4	+ 0,8
	II	107,1	+ 17,1	108,3	+ 1,7
	III	106,6	+ 2,9	107,7	- 0,5
	IV	112,5	+ 2,8	108,8	+ 1,0
2022	I	110,3	+ 4,3	109,8	+ 0,9
	II	107,3	+ 0,2	109,2	- 0,6
	III	110,2	+ 3,3	110,7	+ 1,4
	IV	113,3	+ 0,7	110,8	+ 0,1
2023	I	111,9	+ 1,4	110,9	+ 0,0
	II	108,3	+ 0,9	110,8	- 0,1
	III	109,9	- 0,3	110,4	- 0,3
	IV	111,8	- 1,3	110,1	- 0,3
2024	I	109,8	- 1,9	110,0	- 0,1
	II	108,6	+ 0,3	110,4	+ 0,3
	III	110,3	+ 0,4	110,3	- 0,1
	IV	111,4	- 0,4	109,8	- 0,5
2025	I	109,3	- 0,4	109,6	- 0,1
	II	...	...	...	...
	III	...	...	...	...
	IV	...	...	...	...

1) Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren BV 4.1.

Zeichenerklärung: ... Angabe fällt später an.

Bereinigung von Zeitreihen

Der überwiegende Teil der in Konjunktur Südwest analysierten Zeitreihen wird auf Basis der Ursprungswerte saison- und arbeitstäglich bereinigt. Hierbei kommt das Berliner Verfahren BV 4.1 zum Einsatz. Grundlage dieses Verfahrens ist ein additives Modell, bei dem die

Ausgangszeitreihe in die systematischen Komponenten Trend-Konjunktur und Saison sowie eine irreguläre Komponente zerlegt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine kurzfristige Betrachtung der Konjunktur auf Basis von Vorquartalsvergleichen.

Berechnungsverfahren der BIP-Quartalswerte

Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise

vorliegenden Indikatoren auf die Quartale verteilt werden.

Weitere Informationen zur Methodik stehen auf folgender Internetseite zur Verfügung:

https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/KonjunktPreise/BIP_Q_Meth.jsp.

Konzept des Konjunkturindikators für Baden-Württemberg in Kürze

Der Konjunkturindikator für Baden-Württemberg ist eine gewichtete Zusammenfassung der folgenden, mit Ausnahme des Deutschen Aktienindex, für Baden-Württemberg vorliegenden Zeitreihen (Gewichte in Klammern):

- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland (23,8 %)
- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland (19 %)
- Reale Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (15,5 %)
- L-Bank-ifo-Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft (13,1 %)
- Zahl der gemeldeten Stellen (16,7 %)
- Deutscher Aktienindex (11,9 %).

Die Auswahl und Gewichtung der Indikator-Zeitreihen erfolgte mithilfe verschiedener ökonometrischer Testverfahren.

Der Indikator wurde so konzipiert, dass er den Verlauf des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in gleitender Jahresrate zuverlässig prognostiziert. Die gleitende Jahresrate ist die prozentuale Veränderung von jeweils 4 Quartalen gegenüber den 4 Quartalen zuvor. Die ökonometrischen Tests haben gezeigt, dass der Konjunkturindikator der gleitenden Jahresrate des BIP 3 Quartale vorausläuft. Aussagen über die zu erwartende Höhe der BIP-Veränderungsrate lässt der Indikator jedoch nicht zu.

Für die Berechnung des Indikators werden zunächst die Monatsdaten der oben genannten Zeitreihen mithilfe des Berliner Verfahrens BV 4.1 kalender- und saisonbereinigt. Mit den bereinigten Daten werden Veränderungsrate berechnet und diese normiert. Anschließend werden die normierten Veränderungsrate der Zeitreihen mit dem entsprechenden Gewicht zur Indikatorreihe addiert. In den aktuellen Indikatorwert geht dabei der jeweils aktuellste Wert der einzelnen Zeitreihen ein. Durch die Bildung des arithmetischen Mittels dreier Monatswerte wird die Indikatorreihe abschließend zu Quartalsdaten verdichtet.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Raiffeisenplatz 5
70736 Fellbach
Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-2440
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen
Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen,
Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-2833, Telefax -2973
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für
aktuelle und historische baden-württembergische
und deutsche Statistik sowie für baden-württem-
bergische Landeskunde
Telefon 0711/641-2133, Telefax -2973
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen
aktuellen Themen
Telefon 0711/641-2451, Telefax -2940
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-2866, Telefax 641-134062
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg • Raiffeisenplatz 5 • 70736 Fellbach • Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40 • poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de